

UNTERWEGS IM BILDUNGSKREIS BORKEN



KULTURELLE
BILDUNG

BILDUNGS-
MONITORING

WEITERBILDUNG

INKLUSION

TECHNISCHE
BILDUNG

NEUES ÜBERGANGSSYSTEM
SCHULE-BERUF NRW

VIELFALT
FÖRDERN

DOKUMENTATION

3. Bildungskonferenz im Kreis Borken
Westfälische Hochschule Campus Bocholt
29. Oktober 2012



Unterwegs im Bildungskreis Borken

1. Begrüßung und Eröffnung

Prof. Dr. Katrin Hansen, Westfälische Hochschule Campus Bocholt

Landrat Dr. Kai Zwicker, Kreis Borken

LRSD` Heidemarie Goßmann, Bezirksregierung Münster

2. Impro-Theater „RatzFatz“

3. Standortbestimmung Bildungskreis Borken

Inklusion (Bernhard Lensing und Anja Radermacher)

Schulentwicklungsplanung (Bürgermeister Lothar Mittag und Achim Schäffer)

Kulturelle Bildung (Eva Tzschope und Renate Volks-Kuhlmann)

Neues Übergangssystem (Schulrätin Judith Midboe und Schülervertreter)

4. Einführung in die Themen durch Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster

5. Unterwegs im Bildungskreis Borken

Bildungsmonitoring

Inklusion

Kulturelle Bildung

Neues Übergangssystem Schule-Beruf NRW

Technische Bildung

Vielfalt fördern

Weiterbildung

6. Zusammenfassung und Reflexion

7. Anhang

Pressespiegel

Liste der Teilnehmenden

1. Begrüßung und Eröffnung

Prof. Dr. Katrin Hansen, Westfälische Hochschule Campus Bocholt



Frau Prof. Dr. Katrin Hansen, Professorin an der Westfälischen Hochschule Campus Bocholt, begrüßte die Teilnehmer/-innen der 3. Bildungskonferenz ganz herzlich im Hörsaal 1 der Fachhochschule.



Landrat Dr. Kai Zwicker, Kreis Borken

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Katrin Hansen, ich freue mich, dass unsere 3. Bildungskonferenz in den Räumen der Westfälischen Hochschule stattfindet. Die Fachhochschule ist für unsere Bildungsregion von entscheidender Bedeutung, denn sie bietet unseren jungen Menschen gute Studienbedingungen und trägt wesentlich dazu bei, dass junge Akademiker unserer Region erhalten bleiben. An dieser Stelle möchte ich mich jetzt schon bei Ihnen für Ihre Gastfreundschaft bedanken.

Sehr geehrte Frau Goßmann, sehr geehrte Frau Sowa-Erling, Ihre Teilnahme und Ihre kontinuierliche Mitarbeit in unserem Regionalem Bildungsnetzwerk ist ein Zeichen dafür, dass die Zusammenarbeit zwischen der Bezirksregierung Münster und dem Kreis Borken sehr gut funktioniert.

Sehr geehrte Mitglieder des Lenkungskreises „Regionales Bildungsnetzwerk“, im Laufe des Jahres bringen Sie Ihr Engagement in die Bildungsaktivitäten ein und gestalten aktiv die Bildungslandschaft unserer Region. Hier und heute habe ich die Gelegenheit, Ihnen dafür von Herzen zu danken.

Sehr geehrte Kreistagspolitikerinnen und -politiker,
sehr geehrte Bürgermeister und Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen,
sehr geehrte Leiterinnen und Leiter unserer Bildungseinrichtungen im Kreis,
sehr geehrte Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Bildungsbereich,
auch Sie heiße ich herzlich willkommen und freue mich auf Ihre Anregungen und Diskussionsbeiträge im Laufe des heutigen Tages.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
bereits John F. Kennedy erkannte, dass es nur eines gibt, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung! Deshalb hat der Kreis Borken weder Kosten noch Mühen gescheut und in den letzten Jahren kontinuierlich in Bildung investiert und zusammen mit den Akteuren in der Region das Bildungsnetzwerk im Kreis Borken weiterentwickelt.

Gefreut haben wir uns im Sommer besonders darüber, dass das Bundesministerium für Bildung und Forschung unsere Aktivitäten so positiv bewertet, dass unsere Bewerbung für die zweite Phase „Lernen vor Ort“ bewilligt worden ist. So können wir unsere derzeit noch pro-



jektbezogene Organisation zu einer projektunabhängigen Managementstruktur weiterentwickeln und auf Dauer ein datenbasiertes Bildungsmanagement vorhalten.

Gute Bildung wird immer wichtiger, denn sie ist die zentrale Ressource für Entwicklung. Sie ist die wichtigste Voraussetzung für die Innovationskraft von Wirtschaft und Wissenschaft. Sie hat darüber hinaus auch eine soziale Funktion, sie ermöglicht Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Integration. Gut, dass die Kreisverwaltung dabei nicht auf sich allein gestellt ist, sondern gemeinsam mit unzähligen Bildungseinrichtungen, den Kirchen und den vielen Verbänden und Vereinen auf dem Weg ist. Der Kreis Borken setzt auf diese Netzwerke und auf gemeinsam abgestimmte Strategien, um die Bildungsangebote der Region zukunftsfähig zu gestalten. Wir sind fest davon überzeugt, dass die Bildungslandschaft im Kreis Borken so eine gute Grundlage bietet, um die künftigen Anforderungen und Veränderungsprozesse zu bewältigen.

Und es stehen uns viele Veränderungen bevor:

Noch nie hat es im Kreis Borken so eine dynamische Entwicklung der Schullandschaft gegeben, wie wir sie in den nächsten Jahren vor uns haben. Neue Schulen werden gegründet und eine Reihe von Schulen aufgelöst. Auf dem vom Bildungsbüro im Juni 2012 organisierten Fachforum zur Schulentwicklungsplanung im Schloss Ahaus wurde deutlich, welche unruhigen Zeiten auf die Schulen zukommen.

Der Anspruch auf ein inklusives Bildungssystem, der sich aus der UN-Behindertenrechtskonvention ergibt, fordert alle Beteiligten zu einem Umdenken auf. Inklusion rückt die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Lernenden in den Mittelpunkt und begreift Vielfalt als Chance für Lern- und Bildungsprozesse. Nicht der Schüler oder die Schülerin mit Behinderung muss sich in ein bestehendes System integrieren, sondern das Bildungssystem muss die Bedürfnisse aller Lernenden berücksichtigen und sich an diese anpassen.

Das 9. Schuländerungsgesetz liegt als Referentenentwurf vor und wird insbesondere für die sonderpädagogische Förderung Konsequenzen haben. Wichtig ist es dem Kreis aber, mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen, um die anstehenden Veränderungen eng miteinander abzustimmen.

Auch der Übergang Schule-Beruf stellt uns vor neue Herausforderungen. Der Ausbildungskonsens NRW hat beschlossen, ein neues transparentes und nachhaltiges Übergangssystem einzuführen, dass für Schülerinnen und Schüler ab dem 8. Schuljahr verpflichtend ist. Unsere guten Rahmenbedingungen, die niedrige Jugendarbeitslosenquote im Kreis Borken, die positiven Erfahrungen mit dem START-KLAR Programm und die gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen hat das Land NRW bewogen, den Kreis Borken zu bitten, mit der Umsetzung als eine von sieben Referenzkommunen im Land zu beginnen.

Sie hören, es gibt jede Menge an Neuigkeiten und Weiterentwicklungen. Diese Konferenz will Ihnen einen Einblick und Ausblick in die Bildungsaktivitäten gewähren. Ich lade Sie herzlich ein, heute aktiv teilzunehmen, Ihre Anregungen und Fragen zu stellen und sich mit den Bildungspartnerinnen und -partnern auszutauschen.

Ich wünsche Ihnen und uns allen eine anregende Konferenz und wünsche allen Bildungsaktivitäten auf diesem Weg viel Erfolg.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kai Zwicker', written in a cursive style.

Dr. Kai Zwicker

LRSD` Heidemarie Goßmann, Bezirksregierung Münster



Sehr geehrte Frau Dr. Hansen, sehr geehrter Herr Landrat Dr. Zwicker, sehr geehrter Herr Dr. Hörster, sehr geehrter Herr Schulamtsdirektor Werner, liebe Frau Büning, liebe Mitarbeiterinnen des Bildungsbüros, sehr geehrte Bürgermeister, sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem pädagogischen, administrativen, politischen und gesellschaftlichen Raum und aus dem Jugendhilfebereich,

im Auftrag meines Abteilungsleiters der Abteilung 4 (Schule, Kultur und Sport) der Bezirksregierung Münster, Herrn Wolfgang Weber, begrüße ich Sie alle ganz herzlich zur 3. Bildungskonferenz des Regionalen Bildungsnetzwerkes im Kreis Borken.

Dass sich eine Bildungskonferenz mit Bildungsfragen auseinandersetzt, wird sicher erwartet. Würden Sie in der Öffentlichkeit, z.B. in Bocholts Geschäftsstraßen, die Passanten fragen, was sie mit „Bildung“ verbinden, würden Sie sicher in erster Linie Antworten zu Schule und Unterricht, Schulabschlüssen, Fachhochschulen und Universitäten erhalten.

Die Mehrdimensionalität von Bildung ist nicht immer im Blick aller betroffenen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher und Lehrenden.

Kulturelle Bildung z.B. betrifft nicht nur den Fachunterricht, sondern kann auch als Querschnittsaufgabe und damit als vereinbarter Schwerpunkt einer Schule betrachtet werden. Kulturelle Bildung öffnet den Unterricht und die Schule durch das Aufsuchen außerschulischer Lernorte (Museen, Theater und Konzerte, besondere Orte der Architektur oder Gartenarchitektur, Industriedenkmäler etc.).

Auch die Jugendarbeit hat den hohen Wert von kultureller Bildung und Selbstbildung seit längerem erkannt und schätzt die kreative Eigentätigkeit, z.B. in Verbindung mit Mode, Musik, Bildgestaltung und Medien. Schlüsselkompetenzen wie Team- und Kommunikationsfähigkeit, Toleranz, Kritikfähigkeit, Ausdrucksfähigkeit und Kooperationsfähigkeit können Schülerinnen und Schüler auch in Jugendhilfeeinrichtungen unterschiedlicher Träger erwerben. Solche Angebote außerhalb der Schule, in Partnerschaft mit Schulen, im schulischen Ganztage, im regulären fachübergreifenden Unterricht nutzen zu können, kann alle Beteiligten und Betroffenen nur bereichern.

Nach der fachpolitischen Weltkonferenz über kulturelle Bildung in Lissabon im Jahr 2006 wurden wichtige Themen identifiziert, die auch in Bildungsnetzwerken Eingang gefunden haben und noch finden werden:

- Wirkung kultureller Bildung
- Befürwortung kultureller Bildung
- Unterstützung kultureller Bildung
- Ausbildungsfragen kultureller Bildung.

Mich persönlich faszinieren die vereinbarten Welttage, z.B.

- Welttag der Poesie,
- Welttag des Buches,
- Welttag der Muttersprache,
- Welttag der kulturellen Vielfalt,

weil hier viel mehr drinsteckt als es die einzelnen Worte, die schnell überlesen und übersehen werden, mitteilen.

Ich höre eine gegenseitige Würdigung kultureller Traditionen, Produkte, Phantasien und Ausdrucksfähigkeiten, Informationsaustausch und gezielte Kommunikation, Verständigung und Verständnis, ein Staunen und ein Erstaunt sein sowie Begeisterung heraus.

Erstaunlich ist auch, wie kulturelle Energien in Kriegen und Gefangenschaft trotz Notlagen in Menschen erwachen und bei der Bewältigung entwürdigender und lebensbedrohlicher Situationen helfen können.

Es verwundert nicht, dass auch technische Bildung sich nicht nur auf spezifisches Fachwissen, z.B. in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern, beziehen lässt, sondern grundsätzlich bei Kindern Neugier und kreatives Forschen herausfordert, vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten herausbildet, also insgesamt den Zugang zu und das Erschließen einer gestalteten Welt ermöglicht. Technische Bildung ist der Motor der Wirtschaft und interessiert - wenn man sie lässt - Vorschulkinder und Kinder und Jugendliche mindestens bis zum Schulabschluss. Technische Bildung wurde allzu lange einseitig der männlichen Bevölkerung zugeordnet, kennen wir doch alle die Stabil- und Märklinbaukästen, Fischer-Technik, Lego-Technik etc. als typische Weihnachtsgeschenke für Jungen. Die elektrische Eisenbahn, die Laubsägen und Werkbänke seien ebenso erwähnt. Immerhin konnten wenigstens die Jungen technische Errungenschaften und Besonderheiten durch Zerlegen und Reparieren kennen lernen und dabei unbewusst Materialerfahrung sammeln.

Wenn in einer Gesellschaft wichtige Entwicklungen wie technische Bildung ausgesessen oder vernachlässigt werden, springen irgendwann Stiftungen mit Angeboten an Schulen ein. Spätestens dann ist jedoch auch die Eigenkreativität der Schule, ausdrücklich auch der Eltern, der Schulaufsicht und der zuständigen Ministerien gefragt.

Ein Regionales Bildungsnetzwerk braucht anregende und verlässliche Partner, die miteinander ihre Stärken erkennen und entwickeln. Sie sind als Partner zur Bildungskonferenz gekommen, der ich in diesem Sinne einen guten Erfolg wünsche.

Heidmarie Goßmann

Heidmarie Goßmann

2. Impro-Theater „RatzFatz“

Das Impro-Theater „RatzFatz“ sorgte für einen unterhaltsamen und kurzweiligen Einstieg in die thematische Vielfalt der Bildungskonferenz.



3. Standortbestimmung Bildungskreis Borken

Elisabeth Büning, Leiterin des Bildungsbüros, moderierte die Gesprächsrunde, in der die Themen **Inklusion, Schulentwicklungsplanung, Kulturelle Bildung und der Übergang Schule-Beruf** näher beleuchtet wurden.

Inklusion

Bernhard Lensing, AK Behindertenhilfe

„Wir sind im Arbeitskreis Behindertenhilfe im Kreis Borken damit angefangen, das Thema Inklusion mit sehr unterschiedlichen Akteuren zu diskutieren. Uns ist es wichtig, dass man die Bedeutung von Inklusion überhaupt erst einmal versteht und dieses aus der UN-Behindertenrechtskonvention sich ergebende Recht so gestaltet, dass es für alle einen Nutzen bringt. Uns geht es zurzeit auch darum das Thema in die Köpfe der Menschen in der Region zu bringen und sie an dem Inklusionsprozess zu beteiligen.

Als ich vorhin die Einführung der Professorin Hansen hörte, die davon erzählte, dass die Studenten hier in Bocholt im Fachbereich Bionik viel von Spinnen lernen, habe ich gedacht, da musst Du gleich hingehen. Von den Spinnen können wir im Zusammenhang mit der Inklusion auch noch viel lernen. Denn eine Art Spinnennetz können wir für die Einführung der Inklusion auch sehr gut gebrauchen.

Aber wie schon gesagt, wir haben im Arbeitskreis Behindertenhilfe im Kreis Borken begonnen, ein solches Netzwerk zu spinnen. Insbesondere in der AG Erziehung und Bildung haben wir mit sehr unterschiedlichen Interessenvertretern eine hervorragende Gesprächskultur gefunden, die es uns erlaubt Bildung im Kreis Borken im Sinne von Inklusion weiter zu entwickeln.“



Anja Radermacher, Teilnehmerin am Workshop Kunst Inklusiv

„Wir haben uns da natürlich in einer kleinen Gruppe - wir waren sechs Behinderte und vier Personen ohne Handicap - erst einmal ganz normal zusammengesetzt, haben miteinander geredet und letztendlich auch Kunst geschaffen. Das hat ebenso wunderbar funktioniert, da die räumlichen Bedingungen gegeben waren.

Christel wusste, wie man mit den Personen umgehen muss, da sie geschulte Sonderpädagogin ist. Außerdem war besonders wichtig, dass eine entsprechende Einstellung von Seiten aller Beteiligten da war. Denn ich glaube, dass Inklusion funktionieren kann, wenn man dieser Aufgabe positiv eingestellt gegenübertritt. Meiner Meinung nach ist es eine gute Sache, zu versuchen behinderte Menschen in den Alltag zu integrieren. Das kann klappen, wenn man aufgeschlossen an diese Aufgabe herangeht.

Im Nachhinein betrachtet muss ich sagen, ich bin in meinem künstlerischen Schaffen in diesem Kurs wirklich vorangekommen. Also ich war total begeistert und überrascht darüber, dass man sich wirklich weiter entwickeln kann in einer Gruppe, die aus behinderten und nicht behinderten Menschen besteht. Offenbar ist man eben nicht immer auf die Rolle des Helfers festgelegt, sondern man kann lernen und schaffen während der Zusammenarbeit.“



Schulentwicklungsplanung

Achim Schäffer, Leiter der Realschule Rhede

„Es gibt drei Faktoren, die dazu geführt haben, dass wir im Kreis Borken im nächsten Jahr fünf neue Gesamtschulen bekommen werden – und meines Wissens nach zudem zumindest zwei neue Sekundarschulen. Erstens wird die Hauptschule nicht mehr akzeptiert, zweitens geht die Bevölkerung zurück und drittens wird versucht, die Bevölkerung in die eigene Kommune zu holen. Meiner Meinung nach darf diese Situation nicht dazu führen, dass es zu einer Art „Wettrüsten“ kommt. Natürlich sind auf der einen Seite Chancen für die einzelne Kommune damit verbunden. Auf der anderen Seite muss aber auch auf die Qualität geachtet werden.

Wir müssen darauf gucken, dass die Qualität bewahrt wird und wir uns nicht nur mit den Nachbarkommunen messen wollen.

Das transparente Verfahren in Rhede hat dazu geführt, dass mein Realschulkollegium dieser Entwicklung hin zur Gesamtschule einstimmig zugestimmt hat. Ich glaube, dass diese Transparenz nicht überall eingehalten wird. Bei uns ist es beispielsweise so, dass ich mich wöchentlich mit dem Schulträger austausche / mit dem Schulträger in Kontakt stehe, und dass wir gemeinsam weitere Planungen unternehmen.“



Lothar Mittag, Bürgermeister Stadt Rhede

„Ziel war es, den Prozess grundsätzlich ergebnisoffen anzugehen. Meiner Meinung nach war das ein wesentlicher Aspekt. Es sollte unabhängig von Parteizugehörigkeit und ohne vorgefasstes Ergebnis argumentiert werden. Sowohl der Ideologieverdacht zum Thema Gesamtschule, als auch die Diskussion um Haupt- und Realschule sollten erst einmal beiseite gestellt werden, um den Status Quo zu ermitteln.“

Es gab in Rhede die Möglichkeit, das Konzept der neuen Schullandschaft von Grund auf sukzessive aufzubauen. Ich glaube, es hat sich erst während des Prozesses gezeigt, wo genau die Reise hingehen und was das genaue Ziel sein würde. Anfang dieses Jahres war nicht klar, dass es in Rhede eine Gesamtschule geben würde. Das war vor dem Hintergrund des Prozesses nicht entschieden, sondern hat sich erst aus den Zahlen ergeben, aus den Optionen, aus den Möglichkeiten, die eruiert wurden. Und das war im Grunde auch der Garant für den Erfolg.“



Kulturelle Bildung

Eva Tzschoppe, Entwicklerin des Archivmoduls

„Eine Besonderheit war, dass es so etwas vorher noch nie gegeben hat. Das Bildungsbüro hat mich angesprochen, ob ich ein Unterrichtsmodul verfassen möchte, obwohl zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht feststand, wie so ein Modul überhaupt entwickelt werden kann. Dem Bildungsbüro ist es jedoch gelungen, zwölf Fachleute an einen Tisch zu bringen. Dieser Personenkreis bestand aus Archivarinnen und Archivaren, Lehrerinnen und Lehrern, einem Schuldezernenten a.D., einem Mitglied des Kompetenzteams Borken, dem Leiter des Landeskundlichen Instituts Vreden und einer Vertreterin des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung. Es waren viele Leute mit ihrer Fachkompetenz vorhanden, die erst einmal die Möglichkeiten der Archive und die Bedürfnisse von Schule auf eine Linie bringen mussten. Nach Themenabsprache, Methodenfindung und Entwicklung des gesamten pädagogischen Konzepts konnten erste Erprobungen an ausgewählten Standorten stattfinden.

Nachdem in der Praxis die ersten Erfolge gefeiert werden konnte, lief das Projekt weiter. Im Laufe der Entwicklung des Archivmoduls wurde klar, dass sich das Modul in erster Linie an Schüler/-innen der achten und neunten Klasse richten würde. Dementsprechend wurde es als begrüßenswert erachtet, ein weiteres Modul zu entwickeln, das dem Modul „Die Industrialisierung im Westmünsterland“ vorgeschaltet wäre – als eine Art Einführung für die Schüler/-innen. Auch dieses Modul ist bereits in seiner Grundstruktur durch die Mitglieder der Archivwerkstatt entwickelt.“



Renate Volks-Kuhlmann, Kreisarchivarin

„Wir haben versucht das Modul an die Lehrpläne anzubinden und haben dann mit diesem Archivmodul „Industrialisierung im Westmünsterland“ ein Thema gefunden, das wir in allen Schulformen und auch in allen kommunalen Archiven der Region einsetzen können. Ich glaube, die Beispielhaftigkeit des Moduls hat dafür gesorgt, dass es so spannend war. Zudem habe ich dabei gelernt wie Schule überhaupt „tickt“.

Zunächst waren die Schüler/-innen sehr ehrfurchtsvoll bei der Erprobung des Moduls und hatten Respekt vor den historischen Quellen. Aber nach kurzer Zeit haben sie sich der Aufgabe wie Forscher gestellt, haben versucht die Schriften zu lesen, zu übersetzen und Bildquellen zu interpretieren. Ich muss sagen, ich hätte vorher nicht gedacht, dass die Schüler/-innen so viele Informationen herausfiltern können. Ich war total begeistert, muss ich sagen.“



Übergang Schule-Beruf

Judith Midboe, Schulamt für den Kreis Borken

„Das Neue Übergangssystem war eine spannende Aufgabe von Anfang an. Ich glaube, durch die gute Zusammenarbeit zwischen Bildungsbüro und Schulamt und Bezirksregierung konnten wir inzwischen schon große Fortschritte erzielen. Und wir können uns im Vergleich zu den anderen Referenzkommunen wirklich sehen lassen – das haben wir in den gemeinsamen Sitzungen in Düsseldorf erfahren können.

Das Neue Übergangssystem möchte systematisch und nachhaltig eine reflektierte Berufsorientierung geben. Wenn also die Schüler/-innen nach zehn, zwölf oder dreizehn Jahren die allgemeinbildende Schule verlassen, sollten sie wissen, was sie möchten und warum sie das möchten und ob es auch wirklich das Richtige für sie ist.“



Lukas Göcke, Kreuzschule Heek

„Nach meinem Abschluss habe ich eine Ausbildung geplant, die ich durch das Praktikum bekommen habe. Ich habe viele Freunde, bei denen es ähnlich ablief. Auch sie haben ihren Ausbildungsplatz durch das Praktikum bekommen. Schon im 8. Schuljahr haben wir uns an einem Tag verschiedene Firmen angeschaut. Auch das ist ein guter Einstieg, um sich zu entscheiden. Ich persönlich wusste schon von Anfang an, was ich später machen möchte.

Da ich den Ausbildungsplatz schon so früh sicher hatte, ist bei mir der Übergang von der Schule zum Beruf sehr gut gelungen.“

Alina Ilisch, Kreuzschule Heek

„Ich besuche die Klasse 10 A, mache also meinen Hauptschulabschluss. Ich möchte gerne Erzieherin werden, da muss ich nach der Schule entweder meinen Realschulabschluss nachmachen oder erst Kinderpflegerin lernen. Danach möchte ich gerne im Kindergarten arbeiten. Begleitend besuche ich in Ahaus das Lise-Meitner-Berufskolleg. Eigentlich wusste ich sofort, dass ich Erzieherin werden möchte, schon nach meinem Praktikum im Kindergarten.“



4. Einführung in die Themen durch Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster



Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren, auch ich möchte Sie heute herzlich willkommen heißen.

Anknüpfend an die Bildungskonferenz im Jahr 2011 unter dem Motto „Unterwegs im Bildungskreis Borken“ darf ich Sie heute zu einer Fortsetzung dieser Reise einladen.

Wir möchten Sie heute über die aktuellen Entwicklungen in den Themenfeldern informieren – dies kann das Bildungsbüro nicht alleine. Deshalb möchte ich jetzt die Gelegenheit nutzen und mich bedanken bei allen Aktiven aus Bildungseinrichtungen, Kommunen, Vereinen und Verbänden. Erst diese konstruktive Zusammenarbeit bringt uns in den Themen weiter nach vorne.

Vielen Dank für Ihr Engagement.

Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, die heute zu Gast sind, möchte ich aber ausdrücklich auffordern, Ihre Anmerkungen, Anregungen und auch Ihre Kritik uns mit auf den Weg zu geben.

Sie werden erleben: Im letzten Jahr hat sich jede Menge getan! Ich möchte Sie nun neugierig machen auf die Themenfelder:

1. Bildungsmonitoring

Ohne Daten und Analysen wäre die Weiterentwicklung einer Bildungslandschaft nicht möglich. Im Raum A1.2.02 haben Sie die Möglichkeit, sich über den Bildungsbericht zu informieren, Ihre Wünsche für künftige Berichterstattung zu formulieren.

Die pädagogische Landkarte des LWL soll mit Ihrer Hilfe lebendig werden. Sie können Ihre lokalen außerschulischen Lernorte angeben und sich über dieses interaktive Instrument austauschen.

2. Übergang Schule- Beruf

Wie Dr. Zwicker bereits erwähnt hat, haben wir als Referenzkommune den Auftrag erhalten, das „Neue Übergangssystem Schule-Beruf NRW“ flächendeckend in allen unseren weiterführenden Schulen einzuführen. Wie das Ganze angegangen wird und wie weit wir mit der Umsetzung sind, erfahren Sie im Raum A 1.207.

3. Weiterbildung

Bildung ist ein lebenslanger Prozess und hört nicht mit dem Erreichen eines Schulabschlusses und dem Einstieg ins Berufsleben auf. Die Weiterbildungsträger im Kreis Borken werden ihre Angebote in einer gemeinsamen Weiterbildungsdatenbank präsentieren. Wie diese aussieht und wie einfach Ihre Suche nach dem passenden Weiterbildungsangebot demnächst ist, erfahren Sie in Raum A1.1.10.

4. Technische Bildung

Technik hat immer mit Entwicklung und Innovation zu tun, nicht nur die Eröffnung des zdi-Zentrums Kreis Borken ist für unsere Region etwas Einmaliges und Innovatives, sondern auch die vielen Aktivitäten, die unsere Kindertagesstätten und Schulen in den letzten Jahren so auf den Weg gebracht haben. Einen erlebnisreichen Einblick erhalten Sie in Raum A.1.1.12.

5. Kulturelle Bildung

Archive und Museen als außerschulische Lernorte sind das große Thema der kulturellen Bildung. Viele Museen und Archive bei uns im Kreis haben sich gemeinsam mit den Schulen auf den Weg gemacht, um ihre Potenziale den Schülerinnen und Schülern näher zu bringen.

Dass dies ein lohnenswerter Weg ist, zeigt nicht zuletzt der in der letzten Woche an die Archivwerkstatt überreichte 1. Preis beim Wettbewerb „Kooperation. Konkret.2012“ der Medienberatung NRW.

Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit können Sie sich in Raum A.1.208 ansehen.

6. Vielfalt fördern – Bertelsmann-Projekt

Auf unsere vernetzte Zusammenarbeit in der Region ist auch die Bertelsmann-Stiftung und das Schulministerium aufmerksam geworden und hat uns ein Projekt angeboten, in dem ganze Lehrerkollegien zum Thema Individuelle Förderung geschult werden. Nähere Informationen erhalten Sie im Flurbereich des 1. Obergeschosses.

7. Inklusion

Das Recht auf inklusive Bildung ist im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben worden, somit ist klar, dass auch das Regionale Bildungsnetzwerk sich diesem Thema widmen muss. Vieles ist derzeit noch offen – das 9. Schulrechtsänderungsgesetz liegt im Entwurf vor – ob es aber so umgesetzt wird und welche Konsequenzen es für unsere Bildungslandschaft hat - das bleibt abzuwarten.

Wir wollen trotzdem bereits heute mit Ihnen in den Austausch gehen. Wir laden Sie im Flur des Hörsaals ein, Ihre Meinung zu dem Thema abzugeben. Acht Thesen sind formuliert, die Sie bestätigen oder ablehnen können. Dieses entstehende Meinungsbild wird in die weitere Diskussion um eine inklusive Bildungslandschaft einfließen.

Sie hören, es gibt jede Menge zu entdecken. Ich wünsche Ihnen viel Spaß und einen guten Austausch bei Ihrem Rundgang.

Der Kompass, den Sie zu Beginn der Konferenz erhalten haben, wird Ihnen hoffentlich die notwendige Orientierung geben. Vergessen Sie auf keinen Fall zwischendurch Kaffee und Kuchen zu genießen.

Ich freue mich auf unser gemeinsames Plenum ab 17:15 Uhr.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Dr. Ansgar Hörster". The signature is stylized and cursive, with a large, sweeping flourish at the end.

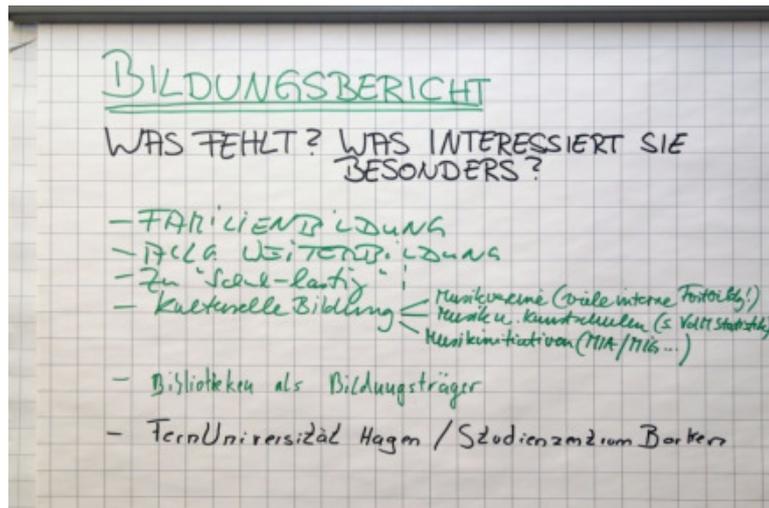
Dr. Ansgar Hörster

5. Unterwegs im Bildungskreis Borken



Bildungsmonitoring

Das Thema Bildungsmonitoring wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anhand der wichtigsten Ergebnisse des im Jahre 2011 erschienen Bildungsberichtes für den Kreis Borken dargestellt. Im Rahmen der Arbeitsphase bestand die Möglichkeit, die Ergebnisse mit den Verantwortlichen zu diskutieren sowie Wünsche und Anregungen für die Weiterentwicklung des Bildungsberichtes zu erörtern. Es wurde deutlich, dass insbesondere außerschulische Prozesse und Aktivitäten stärker in den Blick genommen werden sollten.



Ein weiteres Projekt, das die Transparenz über die Lerngelegenheiten in der Region erhöhen soll, wurde mit der „Pädagogischen Landkarte Westfalen-Lippe“ vorgestellt. Das Bildungsbüro des Kreises Borken ist für die regionale Erfassung der außerschulischen Lernorte in der Region zuständig und arbeitet auf diese Weise dem koordinierenden Medienzentrum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe zu. Auf der Veranstaltung wurden alle Akteurinnen und Akteure, insbesondere die Städte und Gemeinden, zur Identifizierung geeigneter Lernorte eingeladen. Die „Pädagogische Landkarte“ wird als webbasiertes Angebot umgesetzt werden und das gesamte Gebiet Westfalen-Lippe umfassen.



Das Ziel

- konkrete, wirklichkeitsnahe und praktische Lernwege und Kulturerfahrungen
- Bewerbung und Vernetzung qualitativ hochwertiger außerschulischer Lernorte

Was sind außerschulische Lernorte?

- Museen
- Theater
- Zoologische Gärten
- Botanische Gärten
- Archive
- Bibliotheken
- Kirchen
- Religionshäuser
- Bauernhöfe
- Waldlehrpfade
- Tierheime
- Kläranlagen
- Mülldeponien
- Firmen
- Vereine
- Gerichtssäle
- Schülerlabore
- ...

Welche Lernorte werden aufgenommen?

Ein außerschulischer Lernort wird in die Pädagogische Landkarte Westfalen-Lippe aufgenommen, wenn er ...

- **mindestens ein Lernangebot** bieten kann
 - zur Einrichtung und ihrer Arbeit an sich oder
 - zur Sammlung oder zu den Objekten/Produkten der Einrichtung.
- **Materialien** für die unterrichtliche Vor- und Nachbereitung der Lehrkräfte bzw. Arbeitsmaterialien für die Schüler vor Ort bereit hält
- eine **Kontaktperson** benennt, an die sich Lehrkräfte für ein Vorgespräch wenden können.
- der Redaktion der Pädagogischen Landkarte eine **Ansprechperson** für inhaltliche und organisatorische Fragen benennt.
- auf seiner **Homepage** für **aktuelle Informationen** sorgt (Öffnungszeiten, Preise, Gruppenangebote, Materialien) und **organisatorisch wichtige Hinweise** bereitstellt (Anreise, Verpflegung, Sanitäreinrichtungen).

Die Vorteile

FÜR DIE LEHRER/DIE SCHULEN

- schneller Überblick
- vielfältiges, schulnahes Angebot
- übersichtliche Vorstellung der Orte

FÜR DIE LERNORTE

- Präsentation in einem gut vernetzten Portal
- Präsentation als außerschulischer Lernort
- Erschließung neuer Besuchergruppen

FÜR DIE KREISE/STÄDTE

- keine eigenen Entwicklungskosten
- Förderung der schulischen/kulturellen Bildung im Kreis





Inklusion

Das Thema Inklusion ist im Rahmen der Bildungskonferenz anhand von Thesen diskutiert worden. Die Teilnehmer/innen konnten sich mit vorbereiteten Thesen auseinandersetzen, diese bestätigen, ablehnen oder mit einer Anmerkung versehen. Begleitet wurden diese Diskussionen von Bernhard Lensing, Sprecher des Arbeitskreises Behindertenhilfe und Gisela Röder, Geschäftsführerin des Arbeitskreises Behindertenhilfe. Das folgende Stimmungsbild wird in den weiteren Diskussionen zur Weiterentwicklung eines inklusiven Bildungssystems berücksichtigt.



Ein qualitativ hochwertiger, inklusiver Unterricht kann nur mit verbesserten Rahmenbedingungen im Regelsystem angeboten werden.

36 Bestätigungen

2 Ablehnungen

Anmerkungen:

- *Erst dann kann Energie für Veränderung frei werden.*
- *Natürlich können Umwandlungsprozesse nur gelingen, wenn die Beteiligten sich in den Rahmenbedingungen aufgehoben fühlen können.*

Inklusion muss in der lokalen und regionalen Schulentwicklungsplanung berücksichtigt werden.

18 Bestätigungen

Anmerkungen:

- *Wir brauchen „ideologiefreie“ Netzwerke.*

- *Sehr wichtig als Grundlage.*
- *Inklusion bietet die momentan einmalige und nicht wiederholbare Chance der Umwandlung des Bildungssystems zu einer gerechteren Chance.*

Schülerinnen und Schüler mit Behinderung beeinträchtigen nicht das Lerntempo von Schülerinnen und Schülern ohne Behinderung.

5 Bestätigungen

6 Ablehnungen

Anmerkungen:

- *Das kommt auf den Unterricht an.*
- *Inklusion hat aber sicher auch Grenzen!*
- *Es kommt auf die Einstellung, Behinderung und den Unterricht an.*
- *In jeder Klasse lernt eine heterogene Lerngruppe zusammen. Differenzierte Angebote können individuelle Niveaus berücksichtigen.*

Arbeit für Menschen mit Behinderung ist am besten in betreuten Werkstätten realisieren!

7 Bestätigungen

9 Ablehnungen

Anmerkungen:

- *Nicht nur, aber auch!*
- *Im Einzelfall vielleicht ja.*
- *Aber nicht ausschließlich.*
- *Kommt auf den Grad der Behinderung an, ggf. ja.*

Die bestmögliche Förderung für Menschen mit Behinderung kann nur von sonderpädagogischen Fachkräften in speziell ausgestatteten Förderschulen geleistet werden!

12 Ablehnungen

1 Bestätigung

Anmerkungen:

- *Inklusion ist das Recht jedes Menschen unabhängig von seinem Zustand auf Teilhabe und ggf. Förderung.*
- *Es geht nur mit einem guten fachlichen Mix an Sonderpädagogen und Lehrkräften an allgemeinen Schulen abgestimmt auf den Bedarf der Schülerinnen und Schüler.*
- *Das Expertenwissen ist sicher ganz wichtig, aber es muss zur Unterstützung des allgemeinbildenden Lehrers genutzt werden (Lehrerteams).*

- *Bestmögliche Förderung ist abhängig von den Rahmenbedingungen des Personals, Gruppengrößen etc.*

Menschen mit Behinderung sind von vielen Bereichen des öffentlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens ausgeschlossen!

15 Bestätigungen

Anmerkungen:

- *Barrierefreiheit wird längst nicht überall mitgedacht. Hilfe könnte der kommunale Index für Inklusion bieten.*
- *In erster Linie ist die Barrierefreiheit im Kopf auf beiden Seiten nicht gegeben.*
- *Formal rechtlich sicher nicht, es herrscht noch zu viel „Schwellenangst“ im Aufeinanderzugehen.*



Menschen mit Behinderung haben barrierefreien Zugang zu allen Bildungsangeboten!

18 Ablehnungen

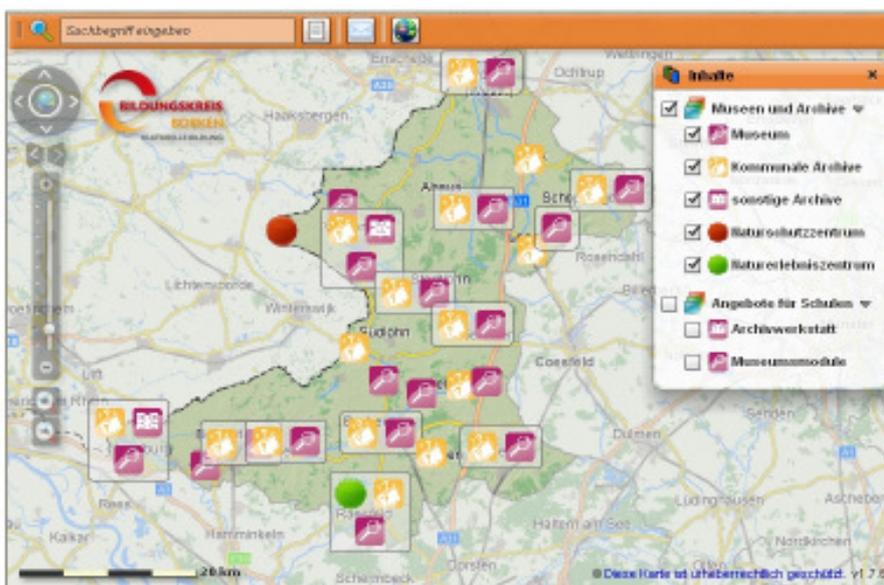
Anmerkungen:

- *Ja, gibt es aber noch viel zu begrenzt.*
- *Nein, oder gibt es Bildungsangebote z.B. VHS für Menschen mit geistiger Behinderung.*

Kulturelle Bildung

Den Besuchern der Bildungskonferenz wurde im Bereich „Kulturelle Bildung“ die Vielfalt der kulturellen Bildungsangebote und Einrichtungen im Bildungsatlas präsentiert und einzelne im letzten Jahr modellhaft entwickelte Lernmodule vorgestellt. Mitgewirkt haben Eva Tzschope (Realschule Velen), Susanne Ontrup (Schönstätter Marienschule), Ute Richters (Medizin- und Apothekenmuseum Rhede), Martin Schmidt (LWL-Textilwerk Bocholt) und Renate Volks-Kuhlmann (Kreisarchiv Borken).

Begeistert zeigten sich die Besucher von der einfachen und transparenten Möglichkeit, per Internet über www.bildungskreis-borken.de auf einer Karte alle Angebote im Bereich der kulturellen Bildung abrufen zu können und per Mausclick Ansprechpartner, Adresse, Telefonnummern etc. erhalten zu können.



Groß war auch das Interesse an den im letzten Jahr entwickelten Lernmodulen.

Gemeinsam mit dem Medizin- und Apothekenhistorischen Museum Rhede wurde ein Museumsmodul für den Biologieunterricht entwickelt.

Auf ganz aktuelle Fragen zur Globalisierung und den Textilhandel geht das gemeinsam mit dem LWL-Textilwerk entwickelte Museumsmodul „Im Namen des Volkes. Der Prozess: Ein T-Shirt zum Preis von 4,95€ erklärt die Globalisierung.“ ein.



Die Arbeit mit historischen Originalquellen steht im Mittelpunkt des von der Regionalen Archivwerkstatt Westmünsterland entwickelten Archivmoduls zur Industrialisierung.

Die Kulturgeschichte des Westmünsterlandes und die Angebote der verschiedenen Museen zu vermitteln, dies stand im Mittelpunkt der Fortbildung zum Regionalen Museumsführer.



Die Bildungskonferenz zeigt, dass schon viele Ideen verwirklicht wurden und genutzt werden können. Die Besucher und Besucherinnen wünschen sich, dass die Aktivitäten im Bereich der kulturellen Bildung ausgeweitet werden und bisher unbearbeitete Felder wie z. B. die musikalische Bildung oder die Bibliotheken als Bildungsträger angegangen werden.

„Neues Übergangssystem Schule-Beruf in NRW“

Auf großes Interesse stieß das Thema „Neues Übergangssystem Schule-Beruf in NRW“. Ende 2011 wurde vom Ausbildungskonsens NRW die flächendeckende und verbindliche Neustrukturierung des Übergangssystems beschlossen. Die Umsetzung dieses ambitionierten Landesvorhabens startete in sieben Referenzkommunen, unter anderem im Kreis Borken.



Vorge stellt auf der Konferenz wurden Grundzüge des neuen Gesamtsystems mit seinen Handlungsfeldern Berufs- und Studienorientierung, Ausbildungsvorbereitung und Attraktivität der dualen Ausbildung. Begleitet wird der gesamte Umsetzungs- und Abstimmungsprozess von der Kommunalen Koordinierung, die im Bildungsbüro des Kreises Borken verankert ist. Ein besonderes Merkmal des neuen Übergangssystems ist, dass alle Schüler/-innen aller Schulformen ab der 8. Klasse in den Blick genommen werden.

Auf Stellwänden gab es aktuelle Informationen zu verbindlichen schulischen Standardelementen des Übergangssystems. Vorge stellt wurden unter anderem ein Berufsorientierungsbüro (BOB), Elemente der Potenzialanalyse, das Portfolioinstrument und die Berufsfelderkundung.





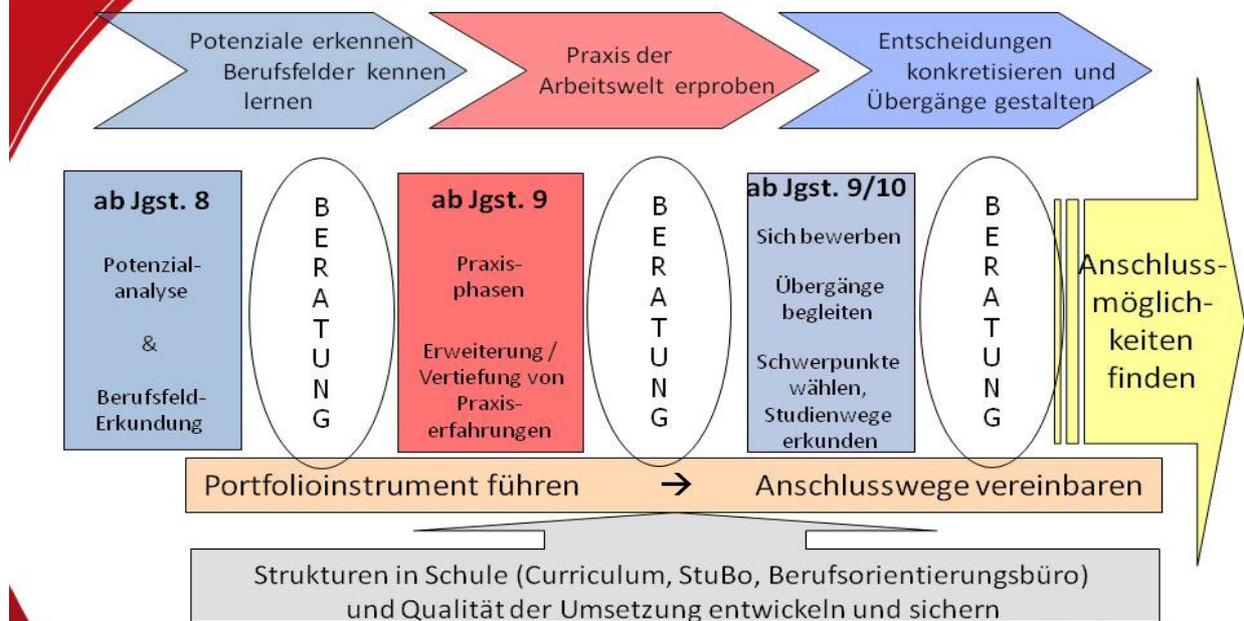
Eine rege Diskussion zwischen Vertreter/-n von Schulträgern, zwischen Teilnehmenden aus Wirtschaft und Schule drehte sich vor allem um Fragen der Finanzierung und Praktikabilität des neuen Übergangssystems. Neben Vertreter/-innen des Schulamtes für den Kreis Borken und der Kommunalen Koordinierung standen auch Studien- und Berufswahlkoordinatoren und -koordinatorinnen den Gästen Rede und Antwort.

Deutlich wurde vor allem ein hoher Abstimmungsbedarf zwischen den vielen Akteur/-innen im „Neuen Übergangssystem Schule – Beruf“.

Informationen zum Neuen Übergangssystem: www.berufsorientierung-nrw.de

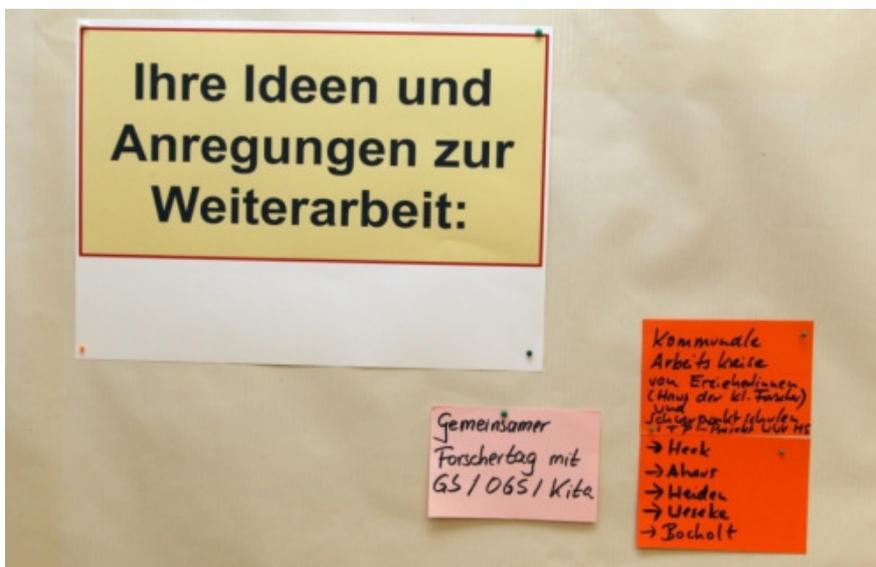


BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG AN ALLEN SCHULEN STANDARDISIERT UND FÄCHERÜBERGREIFEND



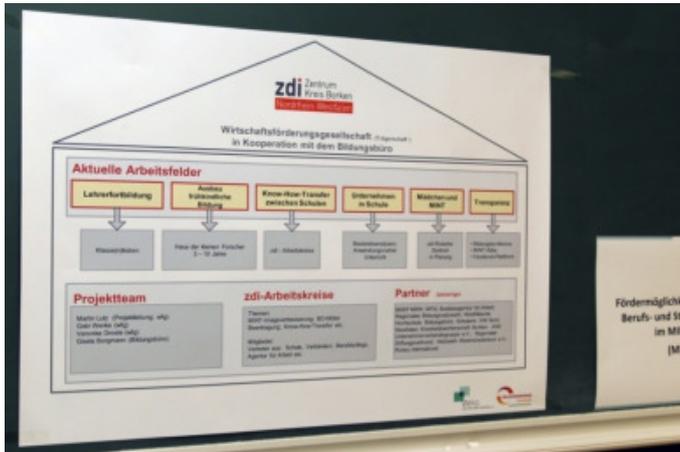
Technische Bildung

Im Bereich „Technische Bildung“ wurden aktuelle Informationen zum Status der Aktivitäten des Themenfeldes durch das Projektteam des zdi-Zentrums Kreis Borken präsentiert. Auf Stellwänden wurden die Maßnahmen und deren Status entlang der Bildungskette vorgestellt. Die Besucher konnten sich im Rahmen von auf Tischen aufgebauten Materialien und Experimenten ein Bild von der praktischen Umsetzung machen. Martin Lutz, Veronika Droste, Gabi Wenke und Gisela Borgmann berichteten über den Fortschritt der Aktivitäten und diskutierten mit den Besucherinnen und -besuchern. Ein Punkt war hierbei auch die Verknüpfung der zdi-Maßnahmen mit den Angeboten zum Thema Studien und Berufsorientierung im Rahmen des Neuen Übergangsystems Schule-Beruf. Folgende Anregungen und Ideen zur Weiterarbeit wurden festgehalten:



Präsentiert wurde der aktuelle Status

- des zdi-Zentrums für den Kreis Borken



- der Initiative „Haus der kleinen Forscher“ in KiTas und Grundschulen



- des Klasse(n)kistenprojektes



- des Projektes: Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit



Vielfalt fördern

Lehrkräfte stehen täglich vor der Aufgabe, Kinder und Jugendliche im Unterricht in ihrer Vielfalt zu fördern. Diese Vielfalt der Schülerinnen und Schüler ist in den vergangenen Jahrzehnten immer deutlicher in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt: Schulen sollen es schaffen, allen Kindern und Jugendlichen ein besseres Lernen mit starken Leistungen zu ermöglichen – so soll jeder Schüler und jede Schülerin sein und ihr Potenzial besser entfalten können. Aber wie können Lehrkräfte konstruktiv mit der Vielfalt im Klassenzimmer umgehen?

Gemeinsam möchten das Ministerium für Schule und Weiterbildung und die Bertelsmann Stiftung Schulen und Lehrkräfte dabei unterstützen, sich besser auf die Heterogenität der Schülerschaft einzustellen. Land und Stiftung kooperieren, um ein systematisches Fortbildungsangebot für Schulen der Sekundarstufe I im Bereich der individuellen Förderung anbieten zu können.



Ab dem Schuljahr 2012/13 wird diese Fortbildung Schulen der Sekundarstufe I in fünf Pilotregionen angeboten. Der Kreis Borken ist eine dieser Pilotregionen. Werner Brand stellte als Regionaler Koordinator das Projekt auf der Bildungskonferenz vor. Perspektivisch soll das

Angebot allen 53 Regionen des Landes zugänglich gemacht werden. Das Projekt „Vielfalt fördern“ ist damit Teil der von der Bildungskonferenz NRW empfohlenen Fortbildungsinitiative, mit der die individuelle Förderung aller Kinder und Jugendlichen in den Schulen des Landes gestärkt werden soll.

Das Projekt „Vielfalt fördern“ im Überblick

Das Projekt „Vielfalt fördern“ unterstützt Lehrkräfte dabei, sich besser auf die unterschiedlichen Ausgangslagen, Potenziale und Interessen der Schüler einzustellen. Ziel der Fortbildung ist es, den Unterricht im Hinblick auf individuelle Förderung und Kompetenzentwicklung weiterzuentwickeln.

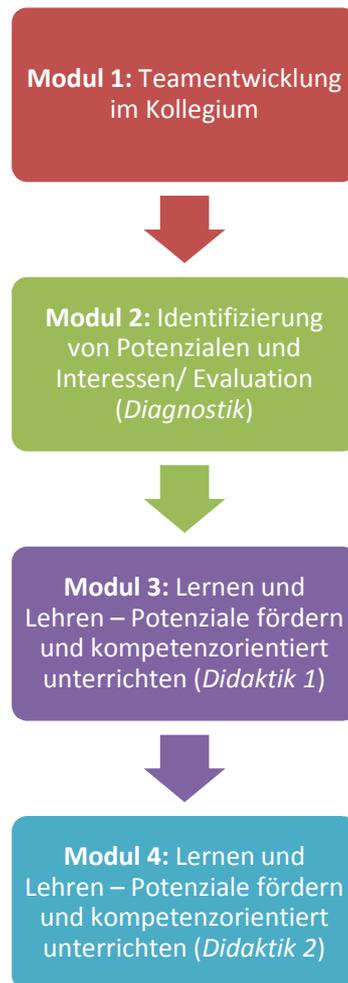
Die Fortbildung richtet sich nicht an einzelne Lehrkräfte, sondern an ganze Kollegien, die in Teams ein gemeinsames Konzept individueller Förderung im Unterricht für ihre Schule erarbeiten möchten.

Die Kollegien werden im Verlauf der Fortbildung von Moderatorinnen und Moderatoren der Kompetenzteams begleitet – das heißt von den Fortbildnerinnen und Fortbildnern vor Ort. Die Moderatoren begleiten die Lehrpersonen in ihrem Lernprozess und lassen die Bedarfe aus der Praxis in die Qualifizierung einfließen.

Das Qualifizierungsangebot für Schulen ist modular aufgebaut: Es umfasst vier Module mit je 2,5 Fortbildungstagen in vertrauensvoller Atmosphäre. Ein Modul kann innerhalb eines Schulhalbjahres absolviert werden, so dass ein Kollegium die Qualifizierung in zwei Jahren durchlaufen kann. Für größere Kollegien besteht die Möglichkeit, an der Qualifizierung gestaffelt in Teilgruppen teilzunehmen.



Übersicht über die vier Module der Fortbildung:



Ansprechpartner im Projekt

| | |
|---|--|
| Projektleitung Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW: Tamara Sturm-Schubert tamara.sturm-schubert@kt.nrw.de | Projektleitung Bertelsmann Stiftung: Angela Müncher angela.muencher@bertelsmann-stiftung.de |
| Ansprechpartner Öffentlichkeitsarbeit: Christian Ebel christian.ebel@bertelsmann-stiftung.de | Projektkoordinator für die Pilotregion Kreis Borken Kompetenzteam und Bildungsbüro Kreis Borken: Werner Brand werner.brand@kt.nrw.de |

Informationen im Internet finden Sie auf der Projektseite „Vielfalt fördern“
www.vielfalt-foerdern.nrw.de

Weiterbildung

Der Arbeitskreis der Weiterbildungsträger

Der Arbeitskreis der Weiterbildungsträger gründete sich in der ersten Förderphase „Lernen vor Ort“ und trifft sich seitdem in regelmäßigen Abständen, um (weiter-)bildungsrelevante Themen zu diskutieren. Durch die unterschiedlichen Weiterbildungseinrichtungen und deren spezifische Perspektive auf die Themen ist es möglich Handlungsfelder breit aufzufächern und sehr konstruktiv zu bearbeiten.



Mitglieder des Arbeitskreises sind derzeit:

aktuelles forum Volkshochschule; Akademie der Wirtschaft der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen; Akademie Klausenhof Standort Rhede; Akademie Schloss Raesfeld e.V.; Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH für Handwerk und Industrie (BBS); Berufskolleg für Technik Ahaus; Biologische Station Zwillbrock; Caritas Bildungswerk Ahaus; Chance Gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Gronau; DRK-Bildungswerk im Kreis Borken; Euregio-Volkshochschule der Stadt Gronau; Europäische Akademie des Sports (eads); Europäische Senioren-Akademie; EWIBO - Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft der Stadt Bocholt mbH; Familienbildungsstätte Bocholt/ Mehr- generationenhaus Bocholt; Familienbildungsstätte Borken; Familienbildungsstätte Gronau; Fernuniversität Hagen Studienzentrum Borken; Jugend- und Familienbildungswerk und bbw - wir bilden weiter!; KAB - Katholische Arbeitnehmer – Bewegung; Katholisches Bildungswerk Kreis Borken; Kolpingwerk Diözesanverband Münster; Kreishandwerkerschaft Borken; KreisSportBund Borken e.V.; Landesmusikakademie NRW; Servicegesellschaft-AIW; Technische Akademie Ahaus; Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg; Volkshochschule Borken; Westfälische Hochschule Abteilung Bocholt

Die allgemeine Zielsetzung des Arbeitskreises bezieht sich auf

- eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit der Weiterbildungsträger auf Kreisebene
- Gemeinsame Interessen der Weiterbildungsträger vertreten
- Bildungsangebote in der Region transparenter gestalten und Doppelstrukturen verhindern (Transparenz und Information)

Ein konkretes Produkt bzw. Ergebnis ist u.a. die Einrichtung einer ‚Weiterbildungsdatenbank für den Kreis Borken‘, die voraussichtlich im Frühjahr 2013 online geht.

Bereits im Januar 2012 entschied der Arbeitskreis, eine gemeinsame Weiterbildungsdatenbank für den Kreis Borken anzubieten. Die Initiative dazu kam seinerzeit vom Stiftungsverbund, der anregte zu prüfen, ob eine Weiterbildungsdatenbank für den Kreis nicht Sinn machen würde.

In der Weiterbildungsdatenbank können alle Weiterbildungseinrichtungen nebeneinander ihre Kurse, Fortbildungen und Angebote präsentieren. Bürgerinnen und Bürger finden auf diese Weise schnell und zuverlässig Kurse und Angebote in ihrer Nähe und nach ihren Interessen.

Kursportal Kreis Borken
Über diesen Site aktualisierte Kurse von 22 Anbietern

Wirtschaft | Computer | Technik | Kultur | Soziales | Gesundheit | Touristik | Sprachen | Schule | Berufsbildung | Geschäftlich

Suche: Weiterbildung | Suchen | Erweiterte Suche | Neue Suche | Anbieter | Drucken

Aktuelle Angebote:

| Anbieter | Ankürter | Termin a | Dauer | Art | Preis | Ort |
|---|---|----------|---------------------|-----|-----------------|----------|
| Schülerberufshilfe für elektrotechnische Anlagen SEI-30 KV | T&M - Technische Akademie Ostb., 5034 491-504 - Borken | 14.02.13 | 3 Tage (24 Std.) | | 430 € | Ahnst. |
| Zum Valentinstag - der Liebe eine Form geben! | Familienbildungsstätte Gronau, 52363-50318 - Detmold | 14.02.13 | 1 Tag (12 Std.) | | 4 € | Gronau |
| Geschichtskreis für Angehörige von Soldaten | Familienbildungsstätte Bocholt, 52271-22948 - Bielefeld | 14.02.13 | 5 Monate (12 Std.) | | kostenlos v. A. | |
| Ein Valentinstag | EFW - Katholisches Bildungswerk Kreis Borken, 52363 / 5049108 - Borken | 14.02.13 | 1 Tag | | kostenlos v. A. | |
| Gesundheitstheater 2012 | EFW - Katholisches Bildungswerk Kreis Borken, 52363 / 5049108 - Borken | 14.02.13 | 2 Wochen (1. Video) | | kostenlos v. A. | |
| Kreis & unser Gedicht | EFW - Katholisches Bildungswerk Kreis Borken, 52363 / 5049108 - Borken | 14.02.13 | 3 Monate | | kostenlos v. A. | |
| Males und weiblich | EFW - Katholisches Bildungswerk Kreis Borken, 52363 / 5049108 - Borken | 14.02.13 | 6 Wochen | | kostenlos v. A. | |
| Theater | EFW - Katholisches Bildungswerk Kreis Borken, 52363 / 5049108 - Borken | 14.02.13 | 5 Wochen (1. Video) | | kostenlos v. A. | |
| Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Mädchen mit Selbstbewusstsein | EFW - Katholisches Bildungswerk Kreis Borken, 52363 / 5049108 - Borken | 14.02.13 | 1 Woche | | kostenlos v. A. | |
| SPS-Technikum / in CEVEI / VDMA: Abschlussprüfung 17 | T&M - Technische Akademie Ostb., 5034 491-504 - Borken | 25.02.13 | 1 Tag (18 Std.) | | 180 € | Ahnst. |
| 1811-Male eigenes Cartoon | Familienbildungsstätte Gronau, 52363-50318 - Detmold | 25.02.13 | 1 Woche (18 Std.) | | 77 € | Gronau |
| Das Lernen lernen für Schülerinnen und Schüler Sachverständige I | Familienbildungsstätte Gronau, 52363-50318 - Detmold | 25.02.13 | 2 Tage (18 Std.) | | 28 € | Gronau |
| Akademie des Handwerks - Akademie Schloss Raasfeld e.V. | Akademie des Handwerks - Akademie Schloss Raasfeld e.V., 41564 - Raasfeld | 25.02.13 | 2 Tage | | 485 € | Raasfeld |
| Stress-Check-Treff | EFW - Katholisches Bildungswerk Kreis Borken, 52363 / 5049108 - Borken | 25.02.13 | 4 Wochen (1. Video) | | kostenlos v. A. | |
| Häuser kochen - Gruppe C | EFW - Katholisches Bildungswerk Kreis Borken, 52363 / 5049108 - Borken | 25.02.13 | 5 Monate | | kostenlos v. A. | |
| Stress aufstehen Borken - Workshop | EFW - Katholisches Bildungswerk Kreis Borken, 52363 / 5049108 - Borken | 25.02.13 | 1 Tag | | 18 € | v. A. |

Die Datenbank befindet sich zurzeit im Aufbau und kann demnächst unter folgender Internet-Adresse gefunden werden:



6. Zusammenfassung und Reflexion

- Vernetzen und Informieren ist der Schlüssel.
- Infos über Veränderungen seit der letzten Konferenz fehlen bspw.
- Inklusion hat ihre Grenzen.
- Schön, dass „Bildung“ im Kreis Borken eine Rolle spielt! :-)
- Keine Angst vor Inklusion.
- Vernetzung ist der Schlüssel zum Erfolg.
- „Worte, nichts als Worte“ nein – es gibt schon viele Taten!
- Es war toll – viele Gespräche geführt!
- Vielfalt muss gemanagt werden.
- So viel ist möglich auf dem „Land“!
- Ich wünsche mir, dass der Gedanke – ein Netzwerk bilden zu Inklusion – für Schulen konkret wird!
- Kultur ist wichtig!
- Der Kreis Borken dreht sich ja doch!
- Ich habe neue Ansatzpunkte entdeckt...
- Jeder gute Gedanke war schon mal da: und wieder stehen wir am Anfang!
- Vielfalt und gute Verbindung.
- Mehr Module in/und mit den Schulen.
- Der Apfelkuchen war Klasse!
- Resonanz zufriedenstellend.
- Nicht viel Neues erfahren.
- Ich bin sprachlos!
- Netzwerken ist WICHTIG!
- Viele Anregungen bekommen!
- Der Bildungskreis Borken stellt sich im Internet sehr gut vernetzt dar: -
Weiterbildungsportal – Kulturportal...
- Es gibt noch viele Baustellen!
- Bildung bewegt, den Einen zum Buffet, den Anderen zum Denken...
- Großes Interesse der Teilnehmer an unserem Programm.
- Inklusion macht Freude.
- Es gibt noch viele Baustellen und Redebedarf.
- Ein Ball rollt um die Ecke und fällt um.

- Ich habe viele nette Menschen getroffen!
- Es fehlt die Zeit, um die Themen fundierter zu diskutieren!
- Ich hätte mehr Zeit benötigt, um alle Bereiche zu besuchen. Ansonsten weiter so!
- Es ist doch gut, miteinander zu kommunizieren.
- Ich hätte mir ein bisschen mehr strukturierte Moderation gewünscht.
- Leb wohl!
- Seit wann heißt das Telgter Modell WSP?
- Die Bildungslandschaft im Kreis lebt!
- Mehr Zeit für den fachlichen Austausch!
- Bildung und Bienenstich super!
- Informelle Gespräche am Rande sind sehr wichtig!
- Die Vielfalt war beeindruckend...
- Politik hat wieder einmal etwas vorgegeben, ohne die Personen im Auge zu haben, die es umsetzen müssen.
- Kulturelle Bildung sichtbar machen!
- Kulturelle und technische Bildung bieten gute Voraussetzungen für inklusive Bildung! RatzFatz!!!
- Am besten gefallen mir die informellen Gespräche.
- Vielfalt an Institutionen muss verzahnt werden und kooperieren.
- Beeindruckende Räumlichkeit bot tollen Rahmen.
- Dieser Tag war sehr erfolgreich und schön!
- Ich hätte gern viel mehr Zeit gehabt!
- Lockere und kurzweilige Veranstaltung.
- Muskelkater von den langen Wegen.
- Ich hätte die Themen gerne intensiver bearbeitet.
- Das haben wir so erreicht, weil wir uns vernetzt haben.

7. Anhang

Pressespiegel

Viele Aspekte der Bildung beleuchtet

Dritte Bildungskonferenz des Kreises in der Westfälischen Hochschule in Bocholt

-job- KREIS BORKEN. Hauptschulen vor dem Aus, Inklusion als neue Herausforderung, der Übergang Schule-Beruf als immer wichtiger werdende Herausforderung: Das Thema Bildung fordert Politiker, Lehrer, Eltern und Behörden immer mehr. Ein Grund für den Kreis Borken, mit einer Bildungskonferenz zu schauen, wo man steht – und was für die Zukunft wichtig ist. Rund 100 Teilnehmer kamen dazu gestern in die Westfälische Hochschule nach Bocholt.

Nach der Begrüßung durch Landrat Dr. Kai Zwicker, Heidemarie Gofmann von der Bezirksregierung und Dr. Katrin Hansen (Hochschule) befassten sich Experten aus der Praxis mit den verschiedenen Aspekten der Bildung. So hob Bernhard Lensing vom Arbeitskreis Behindertenhilfe hervor, dass man beim Thema Inklusion im Kreis Borken – wie woanders auch – zwar bislang wenig gemacht habe, aber immerhin angefangen sei, sich damit zu befassen. „Man muss vor Inklusion keine Angst haben“, berichtete Anja Rademacher aus ihren Erfahrungen eines



Viele aufmerksame Zuhörer gab es gestern bei der dritten Auflage der Bildungskonferenz des Kreises Borken in der Westfälischen Hochschule in Bocholt.

Foto: Barnekamp

Museumsprojekts, bei dem Behinderte und Nichtbehinderte zusammenarbeiteten.

„Es darf kein Wettrennen zwischen den Gesamtschulen geben“, plädierte Rhedes Bürgermeister Lothar Mittag dafür, dass sich Kommunen bei der Gründung von fünf neuen Schulen dieser Schulform nicht gegenseitig aus-

stechen. „Wir müssen auf Qualität achten und auch darauf, dass es kein Wettrennen gibt“, sagte auch Rhedes Realschulleiter Achim Schäfer.

Wie kulturelle Bildung funktionieren kann, erläuterte im Anschluss kurz die Kreisarchivarin Renate Volks-Kuhlmann. Das von

Fachleuten aus den Bereichen Geschichte und Bildung entwickelte Archiv-Modul etwa biete Schülern die Möglichkeit, an regionalen Beispielen Geschichte zu erfahren. Das im Kreis entwickelte Modul ist dabei so erfolgreich, dass es unlängst prämiert wurde.

Zum Thema „Übergang

Schule-Beruf“ stellten zwei Schüler der Kreuzschule Heek vor, wie sie dank guter Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft früh die Weichen für ihren Einstieg ins Berufsleben geschafft haben. Zum Abschluss des Nachmittags gab es einen Rundgang durch verschiedene Themen der Bildung.

Liste der Teilnehmenden

| | | | |
|------------------------|-----------|-------------|---|
| Albersmann, | | Antonius | August-Vetter-Berufskolleg |
| Andresen, | | Horst | Europäische Akademie des Sports e.V. |
| Bartelt, | | Mira | Israhel-van-Meckenem Realschule |
| Berardis, | | Barbara | Sprecherin AG II |
| Bick, | | Hans-Werner | Montessori Gesamtschule |
| Boer, | | Adelheid | aktuelles Forum Volkshochschule |
| Borczykowski, | | Ira | Chance GmbH |
| Borgmann, | | Gisela | Kreis Borken, Bildungsbüro |
| Brand, | | Werner | Kreis Borken, Bildungsbüro und Kompetenzteam |
| Brinkhaus, | | Josef | Berufskolleg Borken |
| Brüggemann, | Dr. | Thomas | Stadt Velen |
| Bücker, | | Gabi | Kreis Borken, Bildungsbüro |
| Büning, | | Christel | DRK Bildungswerk im Kreis Borken |
| Büning, | | Eliasbeth | Kreis Borken, Bildungsbüro |
| Büter, | | Felix | Stadt Ahaus |
| Cichon, | | Sandra | Stadt Gronau, Jugendamt |
| Droste, | | Veronika | Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken |
| Eiling, | | Doris | Kompetenzteam |
| Eiting, | | Helgo | EWIBO GmbH – Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft der Stadt Bocholt mbH |
| Frericks, | | Christina | Israhel-van-Meckenem Realschule |
| Gellenbeck, | | Katrin | Kreis Borken |
| Genge, | | Harald | AIW Unternehmensverband |
| Geuchen | | Susanne | Textilwerk Bocholt |
| Geukes, | | Rudolf | Stadt Isselburg |
| Geuting, | | Jürgen | Kreis Borken, Fachbereich Schule, Kultur und Sport |
| Gevers, | | Ludger | AIW Unternehmensverband |
| Goßmann, | | Heidmarie | Obere Schulaufsichtsbehörde- Bezirksregierung Münster |
| Hannen, | | Eduard | Akademie Klausenhof gGmbH |
| Hansen, | Prof. Dr. | Katrin | Westfälische Hochschule Campus Bocholt |
| Hebing, | | Georg | Kreissportbund Borken e.V. |
| Heine, | | Knut | Handwerkskammer Münster |
| Henseler, | | Torsten | Kreis Borken, Bildungsbüro |
| Heselhaus, | | Jörg | Gemeinde Raesfeld |
| Hollekamp, | | Wilfried | Stadt Ahaus, Jugendamt |
| Hörster, | Dr. | Ansgar | Kreis Borken |
| John, | | Martina | Kreuzschule |
| Jung, | | Christian | Familienbildungsstätte „Am Ostwall“, Bocholt |
| Kahler, | | Alfred | Brüder-Grimm-Schule |
| Keck-Buschmann, | | Waltraud | TextilWerk Bocholt |
| Kempkes, | | Michael | Deutsches Rotes Kreuz gemeinnützige Kindertageseinrichtungen an der Aa und Issel GmbH |
| Kern, | | Regine | Biologische Station Zwillbrock |
| Kleinschneider, | Dr. | Heiner | Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken |
| Kleweken, | | Friedhelm | Gemeinde Legden |
| Kliefoth, | | Julia | Kreis Borken |
| Kolks, | | Ulrich | Kreispolizeibehörde Borken Kommissariat Vorbeugung |
| Könning, | | Bernhard | Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH |
| Krümpelmann, | | Rita | Kreis Borken, Bildungsbüro |
| Leenders, | | Josef | Kreisdechant |
| Leimbach, | | Markus | Akademie Klausenhof gGmbH |
| Lensing, | | Bernhard | Arbeitskreis Behindertenhilfe |
| Lührmann, | | Rolf | Stadt Borken |
| Lütkecosmann, | | Josef | Berufskolleg für Technik Ahaus |

| | | | |
|------------------------|-----|-----------|--|
| Lutz, | | Martin | Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken |
| May, | | Harald | Evangelischer Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken |
| Midboe, | | Judith | Schulamt für den Kreis Borken |
| Mittag, | | Lothar | Stadt Rhede |
| Möllenbeck, | | Elisabeth | Qualitätszirkel Offener Ganzttag Kreis Borken |
| Ontrup, | | Susanne | Regionale Archivwerkstatt |
| Paßerschroer, | | Irmgard | Kreis Borken Gleichstellungsbeauftragte |
| Pennekamp, | | Hermann | Regionaler Stiftungsverbund |
| Pettirsch, | | Karlheinz | Stadt Stadtlohn |
| Pförtner, | | Tina | Alexander-Hegius-Gymnasium |
| Pidun-Martin | | Claudia | Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Bocholt |
| Pieper, | | Andreas | Kreis Borken, Bildungsbüro |
| Radermacher, | | Anja | Kunst Inklusiv |
| Richters, | | Ute | Medizin- und Apothekermuseum Rhede |
| Rieke, | | Mechtild | Johann-Walling-Schule |
| Rottstegge, | | Katharina | Kreis Borken |
| Schäffer, | | Achim | Realschule Rhede |
| Schlettert, | | Matthias | Büro des Kreisdekanates Borken |
| Schneider, | Dr. | Nikolaus | aktuelles Forum Volkshochschule |
| Schulte, | | Ursula | Fraktionsvorsitzende der SPD |
| Schulte, | | Elisabeth | Unternehmerverbandsgruppe e. V. |
| Schürmann, | | Michael | Öffentliche Bücherei St. Georg Vreden |
| Schweers, | | Marianne | Familienbildungsstätte Borken |
| Sowa-Erling, | | Monika | Obere Schulaufsichtsbehörde- Bezirksregierung Münster |
| Spiegel, | Dr. | Josef | Künstlerdorf Schöppingen |
| Springer, | | Doris | Stadt Bocholt Jugendamt |
| Storz, | | Werner | Akademie Schloss Raesfeld |
| Terbeck, | | Jens | Fraktionsmitglied der UWG |
| Terhart, | | Jürgen | Agentur für Arbeit Coesfeld |
| Thesing, | | Barbara | Fernuniversität Hagen Studienzentrum Borken |
| Theßeling, | | Helen | Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Bocholt |
| Tzschoppe, | | Eva | Regionale Archivwerkstatt |
| Uetz, | | Gert | Obere Schulaufsichtsbehörde- Bezirksregierung Münster |
| Uphoff, | | Gottfried | Gemeinde Reken |
| Vedder, | | Christian | Gemeinde Südlohn |
| Volks-Kuhlmann, | | Renate | Kreis Borken, Fachbereich Schule, Kultur und Sport |
| von dem Berge, | | Anja | Stadt Gescher |
| Vortmann, | | Josef | Kolping Bildungswerk, Diözesanverband Münster |
| Waschki, | | Thomas | Stadt Bocholt |
| Wasmuth, | | Dirk | Schulamt für den Kreis Borken |
| Weddeling, | | Ruth | Kreis Borken, Bildungsbüro |
| Wenke, | | Gabi | Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken |
| Werner, | | Siegfried | Schulamt für den Kreis Borken |
| Wingerath, | | Michael | Sprecher AG III |
| Wunsch, | Dr. | Robert | Kreis Borken, Bildungsbüro |
| Zwicker, | Dr. | Kai | Kreis Borken |

Kreis Borken
Bildungsbüro
Burloer Str. 93
46325 Borken
Tel. 02861 – 82 1326

www.bildungskreis-borken.de

